



Die Schlacht bei Mühldorf 1322



Krönung Ludwigs zum Kaiser



Kaiser Ludwig IV. der Bayer auf der Jagd



Wilhelm von Ockham



OKT
DEZ

Dauer der Ausstellung:

6. Oktober bis 1. Dezember 2013

05
OKT

Eröffnung:

Samstag, 5. Oktober, um 19 Uhr



Begrüßung:

Dr. Regina Heilmann, Leiterin des Stadtmuseums Ludwigshafen



Grußwort:

Ministerialrat Anton Neugebauer, Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz



Eröffnungsvortrag:

Götz Gramlich, freier Gestalter, Heidelberg

Adresse:

Stadtmuseum Ludwigshafen im Rathaus-Center
(obere Ebene)
Rathausplatz 20, 67059 Ludwigshafen am Rhein

Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag, Sonntag von 10 bis 18 Uhr,
Eintritt frei

Kontakt:

E-Mail: stadtmuseum@ludwigshafen.de
Telefon: 0621 504-2574 (erreichbar zu den Öffnungszeiten)
Weitere Informationen unter: www.ludwigshafen.de

Bildrechte:

HfG-Archiv Ulm, Nachlass Otl Aicher: http://www.hfg-archiv.ulm.de/die_sammlungen/werknachlaesse/Aicher.html

Impressum:

Herausgeberin: Stadt Ludwigshafen am Rhein
Stadtmuseum, Rathausplatz 20, 67059 Ludwigshafen am Rhein
Telefon: 0621 504-2580 | Auflage: 2.000 | Stand: September 2013
Druck: Druckerei Wiedmann, Maxdorf
Gestaltung: cyperfection, Ludwigshafen

Diese Ausstellung wurde realisiert mit freundlicher Unterstützung der Stiftung der ehemaligen Sparkasse Ludwigshafen.

Besuchen Sie auch den Höhepunkt des Wittelsbacherjahres „Die Wittelsbacher am Rhein. Die Kurpfalz und Europa“ in den Reiss-Engelhorn-Museen und dem Barockschloss Mannheim: www.wittelsbacher2013.de.



Otl Aicher: Wilhelm von Ockham – Das Risiko modern zu denken

6. Oktober bis 1. Dezember 2013,
Stadtmuseum im Rathaus-Center

Die Ausstellung ist ein Beitrag der Stadt Ludwigshafen zum Wittelsbacherjahr 2013.



Der aus England stammende Franziskanermönch Wilhelm von Ockham (1288 – 1347) zählt zu den bedeutendsten Philosophen des europäischen Mittelalters. Ockham fand auf der Flucht vor der päpstlichen Inquisition seit 1328 Zuflucht beim Wittelsbakerkaiser Ludwig IV, genannt der Bayer, und lebte ab 1330 in München. Die Ausstellung schildert in 30 großformatigen und faszinierend farbigen Bildtafeln von Otl Aicher und durch erläuternde Texte des Philosophen Wilhelm Vossenkuhl das Leben und Wirken von Wilhelm von Ockham.

Otl Aicher (1922-1991) hat mit seinen grafischen Erscheinungsbildern unter anderem für die Firma Braun, die Deutsche Lufthansa und für die Olympischen Spiele in München 1972 die gestalterische Kultur und das Industriedesign in Deutschland nach 1945 entscheidend geprägt. Den großformatigen Bilderbogen über Wilhelm von Ockham entwarf er 1985/86 für die „Bayerische Rückversicherung“ in München. Er wird heute als Teil des Werknachlasses von Otl Aicher im HfG-Archiv / Ulmer Museum in Ulm aufbewahrt. Das Stadtmuseum dankt der Stadt Ulm für die Erlaubnis, den Bilderbogen anlässlich des Wittelsbacherjahrs 2013 noch einmal der Öffentlichkeit zeigen zu dürfen. Ein vielseitiges Begleitprogramm sowie öffentliche Führungen runden die Ausstellung ab.

Sonder- veranstaltungen

(freier Eintritt; ohne Voranmeldung)

Okt
Dez

17
Okt

DONNERSTAG, 17. OKTOBER, UM 19 UHR

Vortrag: „Lebendige Vielfalt statt Uniformität – die Olympischen Spiele 1972 in München.“

Otl Aicher war verantwortlich für das berühmte Corporate Design der Olympischen Spiele 1972. Hierfür forderte er gestalterische Freiheit in einem überschaubaren Spielraum ebenso wie Ökonomie in der Realisierung. Aichers kulturelle und moralische Zielsetzung war es, ein neues Bild, eine Korrektur der Spiele von 1936 nach innen und außen zu verwirklichen. Durch ein ganzheitliches und authentisches Corporate Design suchte er kulturelle Einigung und kollektive Verbundenheit. Innerhalb des Gesamtkontextes, zur Förderung einer offenen und transparenten Kommunikation ohne Sprachbarrieren unter den unterschiedlichen Nationalitäten, entwarf er - als Steigerung einer gesprochenen Sprache - eine lebendige und vielfältige visuelle Grammatik mit dem heiteren, unpathetischen Farbklima einer einheitlich wiedererkennbaren Typographie und Piktogrammen. Das neue umfassende Corporate Design sollte die Verständigung zwischen den unterschiedlichen Kulturgruppen erleichtern und fördern. „Ein freies Spiel durch Regeln“, ohne diese Regeln - wie in den Disziplinen - kein Spiel zustande kommen kann. - Der bebilderte Vortrag führt in das berühmte Corporate Design von München72 ein und zeigt die eindrucksvolle Leistung Aichers, der damit weltweit Maßstäbe gesetzt hat.

Referentin: Dr. Nadine Schreiner-Alles, Kommunikationsdesignerin und Designtheoretikerin, Mannheim. Autorin der Publikation „Vom Erscheinungsbild zum „Corporate Design“. Beiträge zum Entwicklungsprozess von Otl Aicher“.

24
Okt

DONNERSTAG, 24. OKTOBER, UM 19 UHR

Vortrag: „Otl Aicher, Gestalter. Die Biographie.“

Otl Aicher schuf nicht nur die Erscheinungsbilder für die Olympischen Spiele 1972 und wichtiger deutscher Unternehmen wie Braun, Luft-hansa, ERCO und zahlreicher Banken. Als Mitbegründer und Rektor der wegweisenden Ulmer Hochschule für Gestaltung (HfG) war er

darüber hinaus Lehrer einer ganzen Generation von Grafik-Designern. Prägend für sein lebenslanges politisches Engagement war Aichers Verbindung mit dem Widerstandskreis Weiße Rose; die Schwester der hingerichteten Geschwister Scholl, Inge Aicher-Scholl, wurde seine Lebensgefährtin. - Die Kunsthistorikerin Eva Moser hat die erste umfassende Aicher-Biographie vorgelegt. Neben ihren akribischen Recherchen von Aichers Kindheit bis zu seinem Tod sprach sie mit Weggefährten, Familienmitgliedern, Auftraggebern und Freunden. Der Vortrag setzt sich kritisch mit Leben, Werk und Mythos des durchaus auch widersprüchlichen, zweifelsohne aber einflussreichsten Gestalters der Nachkriegszeit in Westdeutschland auseinander.

Referentin: Eva Moser, Kunsthistorikerin, Konstanz. Zahlreiche eigene Veröffentlichungen und Herausgeberschaften, Lehraufträge an der Universität Konstanz im Fachbereich Literatur, Kunst und Medien.

07
Nov

DONNERSTAG, 7. NOVEMBER, UM 19 UHR

Vortrag: “Verteidige mich, Kaiser, mit dem Schwert - so will ich dich mit der Feder verteidigen.“

Diese Worte werden Wilhelm von Ockham zugeschrieben, als er sich 1328 nach München in die Obhut des deutschen Königs Ludwigs des Bayern flüchtete. Die politischen und kirchlichen Ideen Ockhams stehen im Kreuzungspunkt zweier Kontroversen, die sich seit 1323 miteinander verschränken. Dies ist einmal die innerkirchliche Kontroverse des franziskanischen Armutsstreits, die über den Franziskanerorden hinaus die Kirche ergriff: ist radikale Armut die Lebensweise Christi oder der Apostel und daher die einzig konsequente Nachfolge Christi? Und es ging um das Verhältnis von Kaisertum und Papsttum, von weltlicher und geistlicher Gewalt. Und bei beiden ging es auch um Kirche als Institution, um die Unfehlbarkeit der Kirche und des Papstes. Ockham ordnet weder den Staat der Kirche unter noch (wie Marsilius von Padua) die Kirche dem Staat; weder päpstliche Allgewalt noch Staatskirchentum sind für ihn dem Evangelium gemäß. Vielmehr entwickelt er im Kreuzungspunkt dieser Kontroversen Ideen, die auf wechselseitige Selbständigkeit von Kirche und Staat, aber auch gegenseitige Korrektur, vor allem aber auf eine Option für die Freiheit hinauslaufen.

Referent: Prof. Dr. Klaus Schatz SJ, Professor em. für Kirchengeschichte, Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen
Vortragsabend in Kooperation mit dem Heinrich Pesch Haus - Katholische Akademie Rhein-Neckar, Ludwigshafen.

21
Nov

DONNERSTAG, 21. NOVEMBER, UM 19 UHR

Filmvorführung: „Der Name der Rose“ (BRD/D/I 1986; Regie Jean-Jacques Annaud).

Das Drehbuch des Films basiert auf dem gleichnamigen Roman von Umberto Eco aus dem Jahr 1980. Die Hauptfigur „Wilhelm von Baskerville“ gestaltete Eco nach dem historischen Franziskanermönch Wilhelm von Ockham: Der Franziskaner William von Baskerville (Sean Connery) und sein Adlatus, der Novize Adson von Melk (Christian Slater), reisen im Jahr 1327 in eine Abtei der Benediktiner im Apennin, wo William an einem theologischen Disput teilnehmen soll. Bei der Ankunft fragt William den Abt des Klosters Abbo von Fossanova nach einem kürzlichen Todesfall. Dieser erzählt, dass der Mönch Adelmo von Otranto grausam entstellt außerhalb der Klostermauer unterhalb eines Turms gefunden worden sei. William löst zwar dieses Rätsel, es schließt sich jedoch eine Mordserie an weiteren Mönchen an...

Der Film war ein großer kommerzieller Erfolg und wurde vielfach ausgezeichnet.

01
Dez

SONNTAG, 1. DEZEMBER, UM 11 UHR

Vortragsmatinee: „Wilhelm von Ockham – Otl Aicher. Modernes Denken in entfernten Epochen.“

Der mehr ein halbes Jahrtausend große zeitliche Abstand zwischen Ockham und Aicher ist zwar nicht zu leugnen, schrumpft aber zusammen, wenn man ihre Modernität betrachtet. Sie stehen mit ihren Gedanken jenseits des Zeitverfalls. Beide sind auch heute faszinierende Moderne. Dass der eine Philosoph der andere Gestalter war, macht keinen Unterschied, weil beide Denker waren. Es lohnt sich, sie kennen zu lernen. - Zum Abschluss der Ausstellung berichtet Wilhelm Vossenkuhl, Kenner des Philosophen Ockhams und Verfasser der Begleittexte zum Bilderbogen, über seine Zusammenarbeit mit Aicher und dessen Denken.

Referent: Prof. Dr. Wilhelm Vossenkuhl ist emeritierter Professor für Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Sein Buch „Die Möglichkeit des Guten“ erschien 2006 bei C.H. Beck in München. Er ist derzeit in der Reihe „Problemlöser“ bei SWR2 (Aula) regelmäßig zu hören.

An den Vortrag schließt sich die öffentliche Weihnachtsfeier im Stadtmuseum an: Der neue Freundeskreis stellt sich vor, das Team des Stadtmuseums gibt einen Rückblick auf vergangene sowie einen

Ausblick auf zukünftige Veranstaltungen und Projekte. Bei Kaffee und Kuchen, Glühwein und Plätzchen gibt es Gelegenheit zum entspannten Austausch sowie zum Besuch der Sonderausstellung. Um 15 Uhr findet letztmalig eine Führung statt.

Programm für junge Menschen

AB
8

14/29
Nov

DONNERSTAG, 14. UND 29. NOVEMBER, JEWEILS UM 15 UHR

Workshop „Bruch mit dem Papst – Kampf für den Kaiser“ für junge Menschen ab acht Jahren:

Der Workshop behandelt altersgerecht das spannende Leben des Mönchs und Wissenschaftlers Wilhelm von Ockham und führt in die Formenwelt ein, die der Gestalter Otl Aicher für seinen Bilderbogen gewählt hat. Wir beschäftigen uns zunächst mit ausgewählten Stationen innerhalb der Ausstellung. Anschließend dürfen die Kinder in Anlehnung an deren Bildsprache künstlerisch experimentieren und ihre Werke mit nach Hause nehmen. Materialien werden gestellt. Empfohlen ab acht Jahren. Dauer: 15 bis ca. 17 Uhr.

Der Workshop wird zweimal angeboten: am 14. und am 29. November. Weitere Termine für geschlossene Gruppen können vereinbart werden.

Referentin: Sanja Wulf, Kunstvermittlerin.

Kostenlose Führungen



- Sonntag, 6. Oktober
- Sonntag, 20. Oktober
- Sonntag, 3. November
- Sonntag, 17. November um jeweils 11 Uhr
- Sonntag, 1. Dezember um 15 Uhr sowie für Gruppen und Schulklassen nach Vereinbarung.